

Wirtschaftspolitischer Dialog zwischen EU und Indonesien

Am 19. November 2014 fand im Shangri-La Hotel in Jakarta der 5. *EU-Indonesia Business Dialogue* (EIBD 2014) statt. Als jährliche Konferenz abgehalten fungiert der EIBD als Diskussionsforum führender indonesischer und europäischer Wirtschaftsakteure mit dem Ziel, Lösungsansätze und Empfehlungen zur Überwindung von Handels- und Investitionsbarrieren zwischen Ländern der Europäischen Union (EU) und Indonesien zu entwickeln. So wurden im

Rahmen von fünf Podiumsdiskussionen zentrale Wirtschafts- und Investitionssektoren – Automobil, Pharmazie/Kosmetik, Nahrungsmittel, (maritime) Infrastruktur und (erneuerbare) Energien – diskutiert und die Ergebnisse auf der Website www.eibd-conference.com der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Programmredner Herman van Rompuy (EU-Präsident bis 30. November 2014) betonte während seiner Ansprache, dass

der Handel zwischen der EU und Indonesien zwar solide sei, aber bei weitem nicht an den der EU mit kleineren Ländern in der Region, wie Singapur, Malaysia oder Thailand, heranreife. Aktuell gehen nur etwa zwölf Prozent aller europäischen Investitionen in der ASEAN-Region nach Indonesien.

Jakarta Post 19. & 20.11.2014

Website der Deutsch-Indonesischen Industrie- und Handelskammer [zuletzt aufgerufen am 18.1.2015]

Vom Migranten zum Aktivisten

Ausbeutung und Verletzung von Rechten indonesischer Arbeitsmigranten im Ausland sind weit verbreitet – allein die indonesische NGO *Migrant Care* dokumentierte im Jahr 2013 fast 400.000 Fälle. Für die Betroffenen gestaltet es sich jedoch schwierig, rechtliche Schritte einzuleiten und zum Beispiel nichtausgezahlte Löhne einzufordern, denn Arbeitsmigranten haben keinen Anspruch auf staatliche Prozesskostenhilfe, diese steht ausschließlich Angeklagten in einem Strafverfahren zu. Zudem stellen die erforderliche Schreibaarbeit, der juristische Jargon und die häufig einschüch-

ternde Kommunikation mit Beamten und Sachbearbeitern für den Einzelnen oft unüberwindliche Hürden dar.

Diese »Lücke im System« füllen häufig ehemalige Arbeitsmigranten: So hat beispielsweise die Chefin der *Association of Indonesian Migrant Workers* (ATKI) selbst elf Jahre lang als Hausmädchen in Hongkong gearbeitet und *Care for Migrant Workers* wird von einer Frau geleitet, die bei ihrer Migration nach Taiwan Opfer von Menschenhandel geworden war. Auch die Mitarbeiter von NGOs in diesem Bereich sind überwiegend ehemalige Arbeitsmigranten. Als

sogenannte *case-handlers* bieten sie Unterstützung bei der Durchsetzung von Ansprüchen gegenüber Rekrutierungsagenturen, Versicherungsgesellschaften oder staatlichen Stellen. Hierbei können sie oft auf persönliche Netzwerke und Beziehungen zurückgreifen. Für einige der Aktivisten ist ihr Engagement sowohl eine Möglichkeit der Selbstverwirklichung wie auch, die im Ausland – z. B. in Hongkong – kennengelernten zivilgesellschaftlichen Werte zu vertreten.

Inside Indonesia 2.12.2014

Kampf gegen ISIS-Rekrutierung

Indonesien plant ein Gesetz, das den Behörden erlauben soll, indonesischen Unterstützern der Terrorgruppe ISIS ihre Pässe zu entziehen. »Wir werden sowohl denjenigen die Pässe abnehmen, die ins Ausland gehen möchten, um ISIS beizutreten, als auch denjenigen, die bereits im Ausland für ISIS kämpfen. Wir können ihnen nicht erlauben, nach Hause zurückzukehren«, äußerte sich Tedjo Edhy Purdijatno, koordinierender Minister für Politische,

Sicherheits- und Rechtsangelegenheiten am 14.1.2015 gegenüber *The Straits Times*.

Am 25. Dezember 2014 war auf YouTube ein Propagandavideo eines indonesischen ISIS-Kämpfers eingestellt worden, in dem er seine Landsleute zum Kampf für ISIS aufrief. Zwei Tage später waren am Sukarno-Hatta-Flughafen in Jakarta sechs Indonesier auf dem Weg nach Syrien mit gefälschten Dokumenten verhaftet worden. Insgesamt sol-

len in den vergangenen Jahren mehr als 350 Indonesier für ISIS gekämpft haben. Ein Drittel von ihnen wurde direkt in Indonesien rekrutiert, die anderen hatten sich bereits zum Studium oder zum Arbeiten in Ländern des Nahen Ostens aufgehalten, als sie der Terrororganisation beitraten.

Tempo.co.id 26.12.2014

Merdeka.com 28.12.2014

Jakarta Post 15.1.2015